

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 4.

Halle, Donnerstag den 6. Januar
hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den früheren Herzoglich schleswighischen Ober-Gerichtsrath Kampbö-
vener, zur Zeit in Kiel, zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen.
Der Präsident der Ersten Kammer, Graf von Rittberg, ist aus Glogau hier angekommen.

Den Sylvesterabend haben sämmtliche Mitglieder des Königs-
hauses bei dem König in Charlottenburg zugebracht. Den Neujahrs-
gottesdienst hielt der Hofprediger Strauß ab. Nachmittag fuhr der
König nach Potsdam, wo in dem Schlosse das gesammte Offizier-
korps, die Spitzen der Behörden u. s. w. zur Gratulations-Kour
versammelt waren. Gleichwie der Gemeinderath, so hat auch der
Magistrat Berlins am Neujahr Gratulations-Adressen an den König
und die Königin, den Prinzen und die Prinzessin von Preussen ge-
richtet. Unter den Personen, welche dem Könige beim Jahreswechsel
ihre Glückwünsche abgefattet haben, befand sich auch eine Deputation
Halleoren, die gleichzeitig das übliche Geschenk, in Eiern, Wurst &c.
bestehend, überbrachte.

Das Ordensfest wird in diesem Jahre am 16. Jan. (Sonntags) stattfinden.

Die Vereinigung des rheinischen Kassationshofes mit dem könig-
lichen Ober-Tribunale fand gestern in dem Lokale des Ober-Tribu-
nals statt. Die Mitglieder beider Gerichtshöfe und der General-
Staatsanwalt waren in Staatsuniform erschienen. Um 11 Uhr Mit-
tags eröffnete der Herr Justizminister Simons, welcher in Beglei-
tung des Geheimen Ober-Justizraths v. Alvensleben erschienen war,
die Sitzung mit einer kurzen Ansprache an die Versammelten, führte
die neu ernannten Präsidenten Kuhlmeier und Sänicgen, so wie die
Räthe Hübnert, v. Caprioli und Goldammer ein, worauf der Ober-
Tribunals-Chef-Präsident, Staatsminister Mühlert, das Wort nahm
und dem Herrn Justizminister Simons im Namen Aller den Dank
für seine Gegenwart aussprach und damit schloß, daß er sich freue,
daß im ganzen preussischen Lande nunmehr nur Ein Gesetz walte,
welches aufricht zu erhalten er und seine Amtsgenossen mit Kraft
und Energie sich zur Pflicht machen würden, wozu ihnen Gott helfen
möge. Der Herr Justizminister Simons schloß die Sitzung mit einem
dreimaligen Hoch auf das Wohl des Königs, worin alle Anwesenden
einflimmten.

Bei der Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl in der II. Kam-
mer ist die Kandidatenliste der Rechten die: Hr. v. Kleist, Präsident,
Hr. v. Waldbott-Wassenheim, 1. Vicepräsident; Hr. v. Engelmann,
2. Vicepräsident. Die Linke stellt ihre alten Kandidaten auf: den
Grafen Schwerin, den Hrn. v. Bethmann-Hollweg und den Hrn. v.
Padow.

Da auch das Beglaubigungs-Schreiben für den diesseitigen Ge-
sandten beim Kaiser der Franzosen, Grafen v. Hatzfeld, nach Paris
abgegangen ist: so kann die Anerkennungsfrage von Seiten Preussens
als erledigt betrachtet und der Ernennung eines Gesandten von Frank-
reich bei dem König entgegen gesehen werden.

Der kaiserl. österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Thun,
welcher die Wohnung seines Vorgängers, des Hrn. v. Protosch-Dien
am Pariser Place bezogen, hat dazu noch die daneben befindliche
Wohnung des General-Muskirektors Meyerbeer gemiethet, welcher
diese zu Michaelis d. 3. verläßt.

Das Fürstenthum Waldeck ist der Papstlichen-Convention
beigetreten.

In diesen Tagen ist der Versuch gemacht worden, von Berlin
direkt ohne Unterbrechung nach Mailand zu telegraphiren, was voll-
ständig erreicht wurde. Das Telegraphen-Amt in Mailand antwor-
tete „Bravo Berlin.“

Aus Thüringen. Die Einnahme auf der Thüringer Bahn
hat sich dieses Jahr um mehr als 168,000 Thlr. gesteigert, so daß
man allgemein hofft, die Aktien werden nächstes Jahr auf Pari
kommen.

Die Mißstände auf der Thüringer Bahn, herbeigeführt
durch die Weigerung der Direktion der kurbessischen Bahn, mit ihren
Zügen sich der beschleunigten der Thüringer anzuschließen, in Folge
dessen die in dem Weimarschen Grenzorte Gerstungen anlangenden
Reisenden einige Stunden daselbst liegen bleiben mußten, sind mit
dem Anfange dieses Jahres bis zu einer tragikomischen Höhe geführt
worden. Es fahren nämlich die Hessen vom 1. d. M. an den letzten,
früh von Karlsruhe und Mittags von Frankfurt a. M. abgehenden
Zug, mit welchem man in Eisenach Abends anlangte, nur bis zu
dem kurbessischen Flecken Rebra, kehren dann den andern Morgen
darauf nach Kassel zurück, so daß die Reisenden in jenem Neste bis
Morgens 10 Uhr, wo der Nachzug von Frankfurt a. M. kommt,
ausharren müssen.

München, d. 28. December. Beim Antritt seines Ministe-
riums hatte der jetzige Minister des Innern ein Rundschreiben an
die Regierungspräsidenten erlassen, worin er sie namentlich auforderte,
die Presse streng zu überwachen. Das Rescript ist nicht ohne Frucht
geblieben. Während bis dahin die Beschlagnahmen auf die Redak-
tions- und Expeditionstokalitäten und die Post beschränkt gewesen
dehnt man sie nun auch auf das Museum und den Leseverein aus,
eine Ausdehnung, die mit unserer Pressegesetzgebung darum nicht in
Einklang steht, weil selbst bei erfolgter Verurtheilung Drucksachen
nicht mit Beschlag belegt werden können, welche in Privatbesitz über-
gegangen, und Museum wie Leseverein nach unserer Vereinsgesetz-
gebung als Private zu betrachten sind. — Die streng katholische, wenn
nicht ultramontane Partei in Baiern erlebt eine Freude. Zum Er-
zieher des Kronprinzen Ludwig ist einer ihrer bedeutendsten Anhänger
erwählt worden, Domprediger Rinderer, ein Schwager v. Abel's. Der
frühere Prinzenzieher, Dompredigt Reindl, muß ihm Platz machen,
weil er nicht streng genug in seinen Ansichten ist.

München, d. 29. Decbr. Der R. Universitätsprofessor und
Confervator des chemischen Laboratoriums, Dr. v. Liebig, wurde
sammt seinen Nachkommen in die Adelsmatrikel bei der Freyherrn-
klasse aufgenommen.

Hamburg, d. 30. December. Mit jedem Jahre gewinnt
Hamburgs Handel und Schifffahrt an Bedeutung, wie aus der Zu-
nahme der unter Hamburger Flagge fahrenden Seeschiffe zu ersehen
ist, deren Zahl laut dem neu ausgegebenen Verzeichnisse im laufen-
den Jahre um 24 Stück mit einer Tragkraft von 3388 Commerzlast
à 6000 Pfd. vermehrt worden ist. Während am Schlusse des vori-
gen Jahres die Hamburger Rheederei nur 345 Seeschiffe mit zusam-
men 34,240 Commerzlast zählte, ist sie in diesem Jahre auf 369
Schiffe mit 37,628 Commerzlasten gestiegen. Außerdem besitzt Ham-
burg noch viele kleine Fahrzeuge, die keine Nummernflaggen haben und
daher nicht angegeben werden. 269 von diesen Schiffen sind bekupfert
und 25 haben Zinkbeschlag. Die meisten Schiffe (26) haben die Her-
ren A. G. Godeffroy u. Sohn, die zumest zwischen hier und Austral-
ien fahren; Herr R. M. Romann hat 14 Segel- und 2 Dampf-
schiffe. Die 14 Segelschiffe vermitteln den Transport zwischen hier und Eng-
land. Der Preussische General-Consul W. D'Erwald hat 7 Schiffe.
Der Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft gehören 4
Schiffe, der Grönländischen Actien-Gesellschaft gehören 3 Schiffe, der
Nord- und Südamerikanischen Schiffahrts-Gesellschaft gehören 2
Schiffe und 1 wird verwendet zur Hamburg-Brasilianischen Packet-
fahrt, welche Linie erst in diesem Jahre gegründet worden. Im Ganzen
sind es 25 Packettschiffe, welche die verschiedenen Hamburg-Ameri-

fanischen Linien befahren. Die anderen 4 Dampfschiffe gehören der Elb-Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft und werden nur zur Fahrt zwischen hier und Hull verwendet, es sind sämtlich eiserne Schraubendampfer und von 100—140 Pferdekraft.

Frankreich.

Paris, d. 1. Januar. Das Gefühl der Unzufriedenheit, durch das Verfahren einer Regierung hervorgerufen, die alle Sympathien durch Gunst und Geld zu erkaufen sucht, wie dies auch wieder die letzten Ernennungen zeigen, offenbart sich im Volke zwar noch nicht auf eine laute augenfällige Weise — denn die letzten Erlebnisse sind seinem Auge noch nicht fern genug entrückt — aber es sammelt im Stillen Gefühle des Schmerzes und der Scham. Man wird mir einwenden, daß dieser Schmerz und diese Scham nicht von allen getheilt wird, und man wird unter den neuen Senatoren (die man gewiß nicht gewählt haben würde, wenn sie nicht ihre Ernennung nachgesucht hätten) unter Andern Hrn. Barthe anführen, einen alten Minister Louis Philipp's, oder Hrn. v. Pastoret, jüngst erst noch mit den finanziellen Interessen des Grafen von Chambord betraut, ferner Larochejaquelein, den weiland ritterlichen Kämpfer für Legalität, endlich den Herzog von Mouchy, der im Jahr 1848 vor einem Tribunale verlangte, daß man ihn nicht mehr, „Mr. le Duc“, sondern „Schlechtweg“, „Citoyen“ nenne. u. A. Ja, man könnte noch andere Namen aufzählen, wie es denn mehr als wahrscheinlich ist, daß morgen oder übermorgen der „Moniteur“ uns von Herrn Dupin dem Älteren, einem der Testamentsvollstrecker Louis Philipp's, erzählen wird, daß er seine Funktionen als Generalprocurator am Kassationshofe wieder angetreten habe, weil mit diesem Amte 40,000 Fr. Gehalt verbunden sind und Herr Dupin nur 100,000 Livres Rente hat! Aber das sind beklagenswerthe Ausnahmen, die keine Rechtfertigung sein können für das Gefährliche und Strafbare, das in dem Gedanken liegt, ein Land mit dem Geide dieses Landes zu erkaufen.

Der „Moniteur“ bringt eine Liste von 230 Generalen (62 Divisions- und 162 Brigade-Generalen), die durch kaiserliches Dekret aus dem Ruhestand in die Reserve zurückversetzt sind. Man findet darin von bekannten Namen die Generale de Bar, zwei Cavagnac's (worumter aber nicht der ehemalige Erektiv-Chef), Favolier, Marquis de Lavosine, Fairhans, Pelet, Petit, Husson, de Palignac, Baspineur u. f. w., endlich auch den Baron de Feuchères. Diese 230 Generale müssen jetzt dem Kaiser den Eid leisten.

Paris, d. 2. Januar. (Beleg. Dep. d. Preuß. Stg.) Der „Moniteur“ veröffentlicht die Organisation des kaiserlichen Hauses: Erster Almonier ist der Bischof von Nancy, Großmarschall des Palastes Marschall Bailliant, erster Palastpräfect Oberst Deville, Oberkammerherr Herzog v. Bassano, erster Kammerherr Graf Baciocchi, Oberkammerherr Marschall St. Arnaud, erster Stallmeister Oberst Fleury, Oberjägermeister Oberst Edgar Rey, Ober-Ceremonienmeister Herzog v. Cambacères, General-Schatzmeister Bure; ferner die Decrete, welche die innere Organisation des Staatsrathes, Senats und gesetzgebenden Körpers bestimmen. Die Pariser Garnison wird nicht vermindert, soll vielmehr um eine Division vergrößert werden.

Der „Alln. Zeitung“ wird geschrieben: Das nordische Jaudern in Betreff des Kaiserreichs hatte Ludwig Napoleon aufs höchste gereizt. Ein Manifest ans französische Volk war vom Kaiser angefertigt worden; dem Norden wurde darin offen gedroht! Die Veröffentlichung unterblieb, weil die Minister mit ihrer Entlassung drohten. (Wir können die Bürgschaft für diese Nachricht nicht übernehmen.)

Paris, d. 3. Januar. (Tel. Dep.) In Betreff der von den nordischen Mächten erwarteten Credit-Überreichung ist man hier fortwährend in Spannung und es zirkuliren hierüber die widersprechendsten Gerüchte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Decbr. Das Unterhaus hielt heute eine kurze Schlußsitzung. Auf Antrag des Herrn Hayter wurden noch drei Neuwahlen ausgeschrieben, worauf sich das Haus bis zum 10. Februar vertagte.

Die Vertheidigungsmaßregel, die in aller Stille in England getroffen werden, sind nicht isolirt; auch in Irland zeigt die Regierung dieselbe Vorsicht. Dublin und Emerica sollen, wie man hört, durch verstärkte Artilleriekorps in Vertheidigungsstand gesetzt werden. Batterien und Redouten werden auf allen Küstenpunkten errichtet, die einem auswärtigen Feind eine Blöße zu geben scheinen. In Eunisillen und anderen Städten geht man damit um, größere und besetzte Kasernen anzulegen. Da die Miliz-Bill auf Irland keine Anwendung findet, so würde daselbst eine größere reguläre Besatzung nöthig sein.

Spanien.

Marvaez, der von dem Spanischen Er-Minister-Präsidenten Murillo mit einer ganz unbedeutenden Sendung nach Wien geschickt wurde, soll jetzt zum Gesandten beim Desfer. Hof ernannt werden. Der Marschall hat umsonst seine Zurückberufung verlangt; es scheint, daß das Spanische Ministerium ihn durch seine Würde von Madrid fern halten will, ohne ihn geradezu vor den Kopf zu stoßen.

Portugal.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung die Konvertirung der Staatsschuld in 3 Pct. dekretirt hat.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 22. December. Die Taufe des neugeborenen Erbprinzen von Schweden und Norwegen ist, wie das Kopenhagener „Fadrelandet“ berichtet, heute vorgenommen worden. Der Akt, der im Festaal des Schlosses vor sich ging, ward vom Erzbischof verrichtet; die Bischöfe Fahlcranz und Genberg assistirten. So wie die Taufhandlung vorbei war, rief der Reichsherold aus: „Es lebe Carl Oscar Wilhelm Frederik, Schwedens, Norwegens, der Gothen und der Wenden geborner Erbfürst!“ worauf ein Salut von 96 Kanonenschüssen gegeben wurde. Der kleine Prinz erhielt bei der Taufe den Seraphinenorden und das Großkreuz des St. Olafsordens, und empfing unmittelbar nachher Cour, liegend in seiner ParadeWiege, der sogenannten Karls XII. Wiege. Es scheint, daß er so artig gewesen ist, sowohl während der Taufe als während der Cour zu schlafen. Die Kronprinzessin befindet sich bereits wieder so weit wohl, daß keine Bülletins weiter ausgegeben werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 25. Decbr. Der Kaiser hat an den dirigirenden Senat einen Ukas erlassen, der mit Bezug auf die Kinder des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg bestimmt, daß die Söhne und Töchter mit Rücksicht darauf, daß sie in die rechtläubige katholische Kirche aufgenommen und in Rußland von einer Großfürstin des Hauses Romanoff geboren wurden, in Zukunft den Titel der Fürsten und Fürstinnen Romanowskij führen sollen. Die Knaben behalten das Präbital „kaiserliche Hoheit“ erblich bis auf ihre Kindesfinder. Das behufliche Wappen und sonstige Formalitäten hat der Senat zu veranlassen.

Nach Oesterreich, welches schon reichlich bedacht ist, wird nun auch Preußen mit Russischen Orden gesegnet. Der Kaiser hat folgende Staatsdiener Sr. Majestät des Königs von Preußen mit Orden begnadigt: Den St. Andreaskreuz erhielt der Staatsminister und Minister des Hofes, Oberkammerherr Graf zu Stollberg-Wernigerode; den Alexander-Newski mit Brillanten der General der Cavallerie v. Brangel und der Commandeur des 6. Corps v. Lindheim; denselben Orden ohne Brillanten der General-Adjutant des Königs v. Neumann und der Commandeur des Gardecorps v. Prittwitz; den weißen Adler der Kammerherr v. Meierink, der Geheimrath v. Rasow, die Generallieutenants v. Stockhausen und v. Gerlach; den Wasdimir 2. Klasse der Generallieutenant v. Möllendorf, der Kriegsminister v. Bonin, der Hofmarschall Graf v. Keller, der Commandeur der Gardecavallerie Graf v. Wabersee, der Chef des Armeestabes v. Reyher, der General Graf v. Schlieffen, der Kammerherr Graf Dönhof, der Commandant von Berlin v. Borke, die Generale v. Kropf, v. Barby, v. Brauchitsch, v. Wenzel. Die bisher Beteiligten sind sämtlich von Abel; den General v. Radowitsch bemerkt man nicht darunter. Außerdem erhielt der Oesterreichische General Fürst Lobkowitz den weißen Adler, und den Stanislaus 1. Klasse der kurbeyliche General Baron Trotz, so wie der Oberjägermeister Baron Ball.

Montenegro und Türkei.

Triest, d. 31. Decbr. Neueste Nachrichten aus Montenegro und Albanien, bis 25. Decbr. reichend, melden, daß man auf Anordnung des Fürsten Danielo mehrere Punkte auf den Höhen in der Umgegend von Jabljak stark zu besetzen begann und daß beide feindliche Parteien Vorbereitungen zum neuen Kampfe trafen. Aus der Herzegowina und aus dem Cablitz von Dromiaki haben sich bereits ungefähr 2700 streitbare Männer den Montenegrinern angeschlossen. Am See von Scutari hat Fürst Danielo, nachdem er durch Spione in Kenntniß gesetzt war, daß die Türken dort zu landen beabsichtigten, bei Verba eine Batterie errichten lassen, und erreichte seinen Zweck so gut, daß ein großer Theil der ausgeschiffen Mannschaft niedergeschossen wurde. — Bis jetzt schätzt man den Verlust der Türken und Montenegrinen an Todten und Verwundeten auf 800 Mann, wovon $\frac{2}{3}$ auf die Türken fallen.

Nach dem „Osservatore balmato“ vom 27. December dauerten die Scharmüel zwischen den Montenegrinern und den Türken fort, jedoch ohne erhebliche Verluste für Beide. Fürst Danielo war wieder in Jabljak; sein Oheim Georg, Vice-Präsident des Senats, sollte sich in einer besondern Mission über Triest nach Wien und Petersburg begeben.

Die Dampfmaschine.

(Fortsetzung des Vortrages von Dr. Schabeberg, gehalten in dem Sächsischen Handwerker-Bildungsvereine.)

Mit den wandernden Palästen der Gewässer sind die wandernden Wagenkolonnen der Landmaschinen auf ihren Eisenwegen in Wettstreit getreten. Menschen und Güter, Gewohnheiten und Ideen werden mit der Eile des Vogelfluges aus einem Lande in das andere geschleudert. Die Grenzen der Staaten und die Marken der Völker bewegen sich vor der Macht des Dampfes und der Raum auf Erden scheint zu verschwinden.

Schon jetzt ist die Dampfmaschine ein kolossales Kulturmittel, und welche Rolle wird sie erst am Ende unfreies Jahrhunderts spielen, wenn das Fortschreiten in gleichem Maße anhält.

Für eine Versammlung, wie die mich umgebende, kann es kaum eine Maschine geben, die ein höheres Interesse hätte, als das künstliche Thier, wie man die Dampfmaschine nennen könnte, welches alle lebenden an Stärke und Gehorsam weit übertrifft und mit einer Genauigkeit arbeitet, welche die menschliche Geschicklichkeit beschämt und zugleich krönt.

1) **Barometer, Manometer, Atmosphärendruck.**
 Ehe wir an die Dampfmaschine herantreten, müssen wir uns einen Augenblick mit zwei kleinen Instrumenten beschäftigen, die wenigstens dem Namen nach wohl Jedem von Ihnen bekannt sind. Ich meine das Barometer und das Thermometer. Beide Instrumente, so einfach sie zu sein scheinen, sind doch von einer so großen und allgemeinen Nützlichkeit, daß es eigentlich kein Geschäft, keine Werkstatt, keine Land- und Hauswirtschaft geben sollte, in welcher diese beiden Instrumente fehlten.

Beide bestehen aus schwachen Glasröhren und sind mit Quecksilber gefüllt. Beide unterscheiden sich durch ihre Einrichtung, durch den Zweck, zu dem sie bestimmt sind, und durch die Leistungen, die wir an ihnen beobachten.

Wenden wir uns zuerst zu dem Barometer, das Ihnen vielleicht auch unter dem weniger passenden Namen des Wetterglases bekannt ist. Das gemeine oder Gefäßbarometer hat folgende Einrichtung; die Glasröhre hat eine Länge von mehr als 30 Zoll, die innere oder sichtbare Welle beträgt nicht über 1 1/2 Linien. Die Röhre ist an dem einen Ende umgebogen, so daß sie zwei Schenkel bildet; der größere, etwa 30 Zoll lang, ist oben durch vorsichtiges Zuschließen geschlossen; der kleinere erweitert sich in ein Gefäß von kugel- oder birnförmiger Gestalt und ist offen und muß stets offen sein, wenn das Instrument seinen Dienst verrichten soll. Die Röhre ist mit Quecksilber gefüllt. Aber bemerken Sie wohl, in dem kleineren Schenkel mit dem ausgebauchten Gefäß steht das Quecksilber ziemlich bis zur Mitte des Gefäßes, dagegen erhebt es sich in dem größeren Schenkel weit über den Stand in dem Gefäßchen, ziemlich bis 28 pariser oder 29 preuß. Zoll, manchmal drüber, oft drunter, selten gerade bis auf die Linie, die mit 28 Zoll bezeichnet ist.

Oben über dem Quecksilber des längeren Schenkels bemerken Sie, daß ein Theil der Röhre kein Quecksilber enthält. In diesem Raum ist gar nichts, nicht einmal Luft ist darin; es ist ein luftleerer Raum; durch gewisse Operationen des Mechanikers ist die Luft bis auf eine kaum berechenbare Spur herausgetrieben.

Ist nichts in diesem kleinen Raume über dem Quecksilber, so kann es dort natürlich auch keine Kraft geben, welche irgend einen Einfluß auf das metallische Flüssige ausübt, als etwa die spiegelglatten Wände der Glasröhre oder die Veränderungen, die durch die Wärme entstehen.

Ehe ich nun weiter gehe, muß ich Sie bitten, sich an eine andere Ihnen längst bekannte Erscheinung zu erinnern.

Nehmen Sie zwei Gefäße, die am Boden mit einander durch eine unverschlossene Oeffnung oder Röhre verbunden sind. Füllen Sie in das eine Gefäß eine Flüssigkeit, z. B. Wasser, Del, Quecksilber oder irgend etwas anderes tropfbar Flüssiges. Was werden Sie beobachten? Das Eingegossene strömt durch die verbindende Oeffnung aus dem einen Gefäß in das andere, bis es in beiden gleich hoch steht. Diese Erscheinung beobachten wir bei allen Flüssigkeiten und bei allen mit einander verbundenen offenen Gefäßen. Wir leiten daraus das Naturgesetz ab: daß in allen kommunizirenden d. h. mit einander in Ver-

bindung stehenden Gefäßen die Oberflächen der Flüssigkeiten stets in einer horizontalen Ebene liegen.

Dieses Grundgesetz erklärt eine unübersichtbare Reihe von Erscheinungen, z. B. warum eingetrocknete Holzgefäße das Wasser nicht halten; warum Schiffe sich mit Wasser füllen, wenn sie einen Leck bekommen; warum man nicht vermag, mit Sieben Wasser in den Brunnen zu tragen u. s. w.

Jetzt treten Sie mit diesem Naturgesetz an das Barometer. Was bemerken Sie? Sie sehen, wie der kleine, offene Schenkel mit Quecksilber gefüllt ist. Sie sehen den andern Schenkel mit einer Quecksilbersäule, die über die kleinere Röhrensäule, bis auf 28 Zoll hinauskragt. Steht denn hier die Flüssigkeit, das Quecksilber in beiden Schenkeln in einer horizontalen Ebene, wie es bei allen offenen und mit einander kommunizirenden Gefäßen der Fall ist?

Sie überzeugen sich, daß das nicht stattfindet. Woher aber die Abweichung von dem so eben erwähnten Naturgesetze aller Flüssigkeiten? Vielleicht sind Sie der Meinung, die Abweichung hätte ihren Grund darin, daß der kleinere Schenkel unseres Barometers sich in das kugelförmige Gefäß erweitert, daß dieses Gefäß eine größere Masse, folglich auch ein größeres Gewicht von Quecksilber enthalte und daß dieses Quecksilber mit seinem stärkeren Gewicht die geringere Masse Quecksilber in dem längeren Schenkel in die Höhe drücke.

Täuschen Sie sich nicht. Bei allen mit einander kommunizirenden und offenen Gefäßen macht die Größe und der Rauminhalt des einen gegen das andere in Bezug auf die Steigungsverhältnisse der Flüssigkeiten nicht den geringsten Unterschied. Verbinden Sie z. B. mit einem Drahtbüchse eine Röhre von der Dicke eines Fingers und füllen Sie den Böttich mit einer Flüssigkeit, so wird diese in dem Röhren nicht höher steigen, als in dem Böttich, wäre dieser auch so groß, wie der mansfelder See oder wie das Meeresbecken.

Die Erscheinung ist anders zu erklären, sie gründet sich auf ein anderes Naturgesetz; sie beruht darauf, daß die Luft, die freie atmosphärische Luft, die Dunstkrüge, welche unsere Erde umgiebt, dieses ansehnliche nicht erkennbare und völlig durchsichtige Luftmeer, in welchem unsere Erde schwimmt, eine bestimmte nachweisbare und genau wägbare Schwere hat und demzufolge auch einen Druck ausübt, der ihrer Schwere zukommt. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

4. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck*)	335,92 Par. L.	335,52 Par. L.	335,09 Par. L.	335,51 Par. L.
Dunstdruck	2,03 Par. L.	2,62 Par. L.	1,88 Par. L.	2,18 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	93 pCt.	85 pCt.	90 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	1,0 G. Rm.	4,9 G. Rm.	0,5 G. Rm.	2,1 G. Rm.

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Kuhholz-Auction.

In der Rittergutsverwaltung zu Reinharz sollen

Montag den 17. Januar 1853

- circa:
- 160 Stück roth- und weißbucdene Kugenden,
 - 15 = birkene dergleichen,
 - 6 Kisten weißbucdene 4 Fuß langes Kuhholz,
 - 12 = buchene und birken Felgenholz,
 - 20 Schock buchene und birkene Stangen, ausgezeichneter Qualität, zu Leiterbäumen u., und
 - 40 Stück birkene Krummhölzer;

ferner circa:

- 100 Stück Eichen auf dem Stamme, größtentheils für Stellmacher sich eignend, meistbietend verkauft werden.

Die Versammlung der Käufer findet im Gasthose zu Reinharz bis früh 8 1/2 Uhr statt, und wird vorläufig bemerkt, daß ein angemessener Theil des Kaufgeldes im Termine anzuzahlen ist; die näheren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Eine Buchhandlung in der Nähe von Magdeburg sucht einen jungen Menschen von guter Erziehung und Schule unter billigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt in die Lehre. Briefe werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Z. erbeten.

Auction.

Freitag den 7. d. M. Vormittags 8 1/2 Uhr versteigere ich Strohhof Herrenstr. Nr. 2081 ertheilungshalber den Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Hofgubernmfr. Hrn. **Kohl**, als: Sopha, 1 Ausziehe-, 1 Spiegel-, 2 Eck- u. verschied. andere Tische, 1 Großvater- u. 2 Dbd. Polsterstühle, 1 acht Tage gehende Wand- u. 1 fib. Taschenuhr, 2 Bureaux, 1 Kommode, 3 Kleider-, 1 gr. Tresor-, Küchen- u. andere Schränke, 4 Bettstellen, 1 Pult mit Glasaufsatz, 1 Wäschkasten, 1 Klavier, Steingut, Kupfer, Messing, 1 Partie männl. Kleidungsstücke, Federbetten, 1 Matraze mit Pferdehaaren, Haus-, Wirthschafts- u. Küchengeräthe u. dergl.

Müller, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Der erste **Laden** vom Markt unterm Rathshaus in der Leipzigerstraße steht zu vermieten. Näheres bei **Albert Senfel**.

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß am 10. Januar mein zweiter Lehrkursus beginnt. Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, H. Sandberg Nr. 252, täglich ergebenst entgegen sehen.

A. Wipplinger.

Ein tüchtiger Protokollführer in Separations- und Ablösungs-Sachen findet unter vortheilhaftesten Bedingungen Beschäftigung bei der Special-Commission in Calbe a/S.

Ein schwarzer Wallach mit Stern und Schuppe, gesund, 7 Jahr alt, nicht bloß zur Ackerwirtschaft, sondern auch zum Reit- und Kutschpferde zu gebrauchen, steht zu verkaufen in Lettenich Nr. 13.



Ein Pferd steht mit Sattel und Zeug billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Seit Neujahr erscheint hier fünf Mal wöchentlich, das

Naumburger Tage- und Anzeige-Blatt.

Preis bei allen L. Postämtern 10 Sgr. vierteljährlich. Anzeigen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit nur 6 Pfennigen berechnet.

Naumburg, den 4. Januar 1853.

Die Expedition.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Druittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Dieselbe erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags, und giebt ein reichhaltig ausge-
 faltetes Feuilleton. Bemerkenswert ist, daß wir durch die jetzt beschleunigte Ankunft der
 Posten in den Stand gesetzt sind, die Mittheilungen aus Paris, London und dem ganzen west-
 lichen Europa um 24 Stunden früher zu bringen.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands gefunden,
 ist sie Ankündigungen aller Art zu empfehlen; die Spaltzeile aus der gewöhnlichen Petitschrift
 oder deren Raum wird mit $\frac{2}{3}$ Ggr. berechnet.

Bestellungen für das mit dem 1. Januar 1853 beginnende neue Quartal beliebe man
 rechtzeitig bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, wel-
 che sich dem deutsch-österreichischen Postvertrage angeschlossen, vierteljährig $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Braunschweig, im December 1852.

Friedrich Vieweg und Sohn.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergut Teuchern gehörigen Walde, genannt die „Scheibe-Ecke“, wer-
 den Freitag den 14. Januar 1853 früh 10 Uhr
 nachstehende Hölzer auf dem Wege des Meist-
 gebots öffentlich verkauft.

- 120 Stück Eichen-Stämme,
- 30 Aspen- und Birken-Stämme,
 welche sich sowohl zu Bohlen als
 auch zu Wagnerholz eignen,
- 50 junge Eichen zu Wagnerholz und
 60 Klaftern Brennholz.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt
 gemacht. Versammlungsort: Rathskeller zu
 Teuchern.

Teuchern, den 2. Januar 1853.

Der Besizer

J. Kleemann.

Holz-Auction.

Montag den 10. Januar früh um 9 Uhr
 sollen in dem sogenannten „Kessel“ bei Die-
 mit folgende Nughölzer: 250 starke Rüstern
 und Eichen, welche sich vorzüglich für Stells-
 macher und Drechsler eignen, 50 starke Kesseln-
 und Birnbäume, 5 starke englische Pappeln
 und 30 Haufen hartes Reisholz meistbietend
 gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Die Bäume sind sämmtlich gefällt.

Friedrich Knoche.

Die Hausflur in meinem Hause, Leipziger-
 straße Nr. 280, welche ganz zu einem Laden
 eingerichtet ist, ein großer verschließbarer Glas-
 waarenschrank aufgestellt ist, steht zu vermie-
 then.
Albert Henzel.

Märkerstraße Nr. 455 ist ein Laden mit
 Ladenstube nebst Zubehör, auch auf Verlangen
 große gewölbte Niederlagen und ein großer
 trockener Keller, von jetzt ab zu vermieten und
 Osem d. F. zu beziehen. Ferner kann
 auch noch eine kleine Wohnung, wenn es ge-
 wünscht wird, dazu abgegeben werden. Zu
 erfahren im Hofe links von früh 10 bis 12 Uhr.

Eine Kuh mit dem Kalbe und eine hochtra-
 gende Kuh stehen zum Verkauf in Schiep-
 zig Nr. 4.

Schweinschaare und Bor- sten kauft fortwährend G. Scheibe in Gisleben.

Von schöner gelber neuer Hirse empfangt
 ich eine große Partie, wovon ich versteuert
 und unversteuert billigt abgebe.

Fr. Aug. Verschmann.

Den 6. Jan. a. d. S. S.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Januar.	Preuß. Cour.			Brief.	Preuß. Cour.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.							
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102	—				
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	102 3/4				
do. 1852	4 1/2	103 1/4	102 3/4				
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 1/2	94 3/4				
Rur. u. Neum. Schuldb. v. St. 50 fl.	4 1/2	148 1/2	147 3/4				
Preuss. u. Neum. Schuldb. v. St. 50 fl.	3 1/2	—	93 1/2				
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	104 1/4	103 3/4				
do. do.	3 1/2	—	93				
Kurs u. Neumärkische	3 1/2	103 3/4	100 1/4				
Niederpreussische	3 1/2	97 1/2	—				
Pommersche	3 1/2	100 1/2	100 1/2				
Posenische	3 1/2	—	92 1/2				
Schlesische	3 1/2	—	—				
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—				
Niederpreussische	3 1/2	97	96 1/2				
Kurs u. Neumärkische	4	—	101 1/2				
Pommersche	4	—	101				
Posenische	4	101 1/2	101				
Niederpreussische	4	—	101 1/4				
Sächsisch.	4	—	101				
Schlesische	4	101 3/4	101 1/4				
Schuldversch. d. Eisenf. u. C.	—	—	—				
Preuss. Kant.-Anth.-Scheine	—	111	—				
Friedrichs'or	—	137 1/2	137 1/2				
Andere Goldmünzen à 5 fl.	—	113 3/4	107 1/2				
Eisenbahn-Actien.							
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	—	92 3/4				
Bergisch-Märkische	—	—	61 1/2 à				
do. Prioritäts	5	103 1/4	60 1/4				
do. II. Serie	5	103 1/4	102 3/4				
Berliner-Anhalt, Lit. A. u. B.	4	101 1/4	100 3/4				
do. Prioritäts	4	113	112				
Berlin-Hamburger	4 1/2	—	103 1/4 à				
do. Prioritäts	4 1/2	—	103 1/4				
do. II. Em.	4 1/2	—	103 1/4				
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	88	87				
do. Prioritäts-Dbligat.	—	100 1/2	100 1/2				
do. do.	4 1/2	102 1/2	102				
do. Lit. D.	4 1/2	102	101 1/4				
Berlin-Stettiner	—	—	152 1/2 à				
do. Prioritäts-Dbligat.	—	102 1/4	102 1/4				
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	123	122				
Sächs.-Wittenb.	—	—	119 1/2 à				
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	104 1/4	103 3/4				
do. II. Em.	5	105 1/2	104 3/4				
in- und ausländische Eisen-, Stamm-Actien und Leihungsbohen.							
Nachn.-Märkisch 70 fl. Einz.	—	—	81 1/2				
Amsterd.-Rotterd.	—	—	94				
Cöthen-Berliner	—	—	94 1/2				
Krakau-Derschlesische	—	—	—				
Riel-Altina	—	—	—				
Evorno-Florenz	—	—	86 3/4				
Medlenburger	—	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	—	—	—				
Sarstede-Sele pro Stück	—	—	—				
Ant. Priorit.-Actien.							
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	—	—				
Krakau-Derschlesische	4	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—				
Belg. Dblig. S. de l'Est	4	88	87				
do. Samd. u. Neuf	4	88	—				
Rassen-Bereins-Bank-Act.	4	116	—				

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heutige glückliche Entbindung seiner lie-
 benden Frau geb. **Wolff** von einem gesunden
 Knaben zeigt ergebenst an

Kraft, Pfr.

Schorlau, den 2. Januar 1853.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Glo-
 tilde** mit dem Predigt-Amts-Candidaten
 Herrn **Theodor Flemming** zeigen Ver-
 wandten und Freunden hiermit ergebenst an

Pastor **Zahn** und Frau.

Burgscheidungen, d. 4. Januar 1853.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Januar. (Nach Wispelen.)
 Weizen — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffel-Spiritus, die 14,00% Stralles 30 1/2 fl.
 Berlin, den 4. Januar.
 Weizen loco 63—70 fl.
 Roggen loco 46 1/2—50 1/2 fl.
 = Januar 47 1/4 fl. verk.
 = Jan./Febr. 47 3/4 à 1/2 fl. verk.
 = Febr./März do.
 = März/April do.
 = April/Mai do.
 Gerste loco 38—39 fl.
 Hafer loco 26—29 fl.
 = Frühjahr 50 fl. 28 1/2 fl. Br.
 Erbsen, Koch = 52—55 fl.
 = Futter = 49—51 fl.
 Wintertraps 71—70 fl.
 Wintererbsen do.
 Sommererbsen 62—60 fl.
 Keimfaat 60—58 fl.
 Rübel loco 9 1/2 fl.
 = Jan. 9 1/2 fl. b3, 9 1/2 Br., 9 1/2 G.
 = Jan./Febr. 9 1/2 fl. b3, 9 1/2 Br., 9 1/2 G.
 = Febr./März 10 fl. b3, u. Br., 9 1/2 G.
 = März/April 10 fl. Br. u. G.
 = April/Mai 10 à 10 1/2 fl. b3, 10 1/2 Br., 10 G.
 Weizen loco 11 1/2—11 fl.
 Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 à 7/8 fl. b3.
 = mit Faß 21 1/2 fl. b3.
 = Jan. 21 1/2 à 1/2 fl. b3, 21 1/2 Br., 21 1/2 G.
 = Jan./Febr. do.
 = Jan. u. Febr. im Verbands ohne Faß 22 fl. b3.
 = Februar allein ohne Faß 22 1/4 fl. b3.
 = Febr./März 21 1/4 à 3/4 fl. b3, 21 1/4 Br.,
 21 1/2 G.
 = März/April 22 fl. Br., 21 1/4 G.
 = April/Mai 22 1/4 fl. b3, Br. u. G.

Breslau, d. 4. Jan. Weizen, weiser 67—75 fl.,
 gelber 67—74 fl., Roggen 65—62 fl. Gerste 41—
 45 fl., Hafer 28—31 1/2 fl.

Stettin, d. 4. Jan. Weizen 67—69 fl., Roggen
 Jan. 47 1/2—48 fl. geordert, Frühj. 47 1/2 Br. Russ
 Jan./Febr. 9 1/2 Br. Spiritus 17 1/2—17 1/2 fl. b3, Frühj.
 17 1/2 fl. b3.

London, d. 3. Jan. Schlechter englischer Weizen
 2 Schillinge niedriger. Fremder Weizen gefragt.
 Gerste und Hafer fest.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 4. Jan. Abends am Unterpel 6 Fuß 5 Zoll.
 am 5. Jan. Morgens am Unterpel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 4. Januar am alten Pegel 24 Boll unter 0.
 am neuen Pegel 5 Fuß 1 Boll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: d. 4. Jan. C. Deinemann, Steinbof-
 sen v. Magdeburg u. Aken.
 Abwärts: d. 4. Jan. F. Wbite, Hafer, v.
 Bernburg u. Berlin.
 Magdeburg, den 4. Januar 1853.
 Königl. Schleißenamt. Saale.

Magdeburg, den 4. Januar.	Bf.	Brief	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff-Stamm-Actien	—	36	34
do. Prior.-Actien	5	—	95
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101 1/2	101
do. do. do. B.	4	101 1/2	101
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	101 1/2	101
do. Wittenbergs	4	—	—
do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterd. kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	152 1/2	152 1/2
do. 2 Monat	—	151 1/2	151 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	56	54
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichs'or	—	—	113 1/2
Ausländisch Geld à 5 Thlr.	—	111 1/4	110 1/4

Gebauer: Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallisches Theater.

Die Antipathie gegen Alles, was Theater heißt, welche dem fruchtlosen Experimentieren einer im Grunde wohlmeinenden Direction einerseits und dem oft unflüchtigen Gebahren einer Komödientruppe andererseits gegenüber, nothwendig gemachte während des vergangenen Jahres bei unserm Publikum Platz greifen mußte, ist, seitdem Hr. Dir. Bredow von Neuem an der Spitze unseres Stadttheaters steht, einer lebhaften Theilnahme, einem erfreulichen Interesse an dramatischer Kunst gewichen. Sind schon zur Erweckung desselben allerdings alte Erinnerungen und persönliche Motive mit thätig gewesen, so dürfen wir doch gewisser Weise nicht verkennen, daß Herr Bredow's Leitung in Wahrheit auch in diesem Jahre Vorzüge befundet hat, welche von seinen Vorgängern nicht erreicht worden sind.

Die Verhältnisse einer Provinzialbühne von dem Range wie die unsere, v erbieten es dem Unternehmer auf der einen Seite, sein Personal aus hervorragenden Künstlern zusammenzustellen, und machen es ihm auf der anderen Seite zur Pflicht, sein Repertoire dem Geschmacke des großen Publikums zu accommodiren. Will der Director des Hallischen Stadttheaters dennoch auch den billigen Forderungen der gebildeten Theaterfreunde, so wie den Ansprüchen einer wohlmeinenden Kritik gerecht werden, so wird er erstens durch ein gutes Ensemble seines Personals zu ersten suchen müssen, was die Einzelkräfte zu leisten nicht vermögen, und zweitens bei der Wahl des Repertoires ein besonderes Augenmerk auf die klassische Literatur und auf das Beste der neuern Dramatik richten müssen, um durch den Klang der Namen eines Schakspeare, Schiller, Goethe u. s. w. die Aufmerksamkeit der Sonntagsbesucher zu überführen, durch die geistvollen Produkte eines Gessow, Freitag, Raube, Bauernfeld, Pustig &c. und durch die gesunde Natur eines Benedix, die Fabeln und Unnaturs eines Reichen, einer Witzspitzer und Genossen, welche nun einmal die beliebte Sonntagsfest der großen Menge sind, zu paralysiren. In die Beachtung dieser beiden Punkte setzen wir die Cardinaltugenden einer guten Provinzialbühne. Hr. Bredow scheint dies wohl erkannt zu haben und weiß sein Theaterstück durch die Klappen, welche ihm die Verhältnisse in sein Fahrwasser rufen, glücklich durchzuführen.

Wir haben während der vergangenen Monate außer den klassischen Stücken Hamlet, Zell, die Räuber, Don Carlos, Phädra, auf dem Repertoire des höhern Drama Graf Waldemar von Freitag und die Karlschüler von Raube aufzuführen. Das Lustspiel vor uns außer dem sehr guten alten Stücke: Stille Wasser find tief, welches seit 1784, wo es Schröder zuerst auf die Bühne brachte, noch immer gern gesehen wird und bei jedem guten Theater ganz vom Repertoire verdrängen sollte, mehrere größere kleinere Variationen von denen „der galante Abbe“ von Hoffmann und „das Lügen“ und „die Geisteskräftigen“ von Rob. Brendix eine besondere Erwähnung verdienen. — Schmeichelt sich auch das sogenannte Lustspiel durch einen Grad echt französischer Frivolität nach, was es eine gute deutsche Naturen gern vertraut, so bietet es doch dem gebildeten Zuschauer durch eine höchst interessante Schilderung des französischen Bühnenwesens zur Zeit der beginnenden Oper durch einen feinen, flüssigen, witzigen Dialog, durch ein, bei Franzosen seltenes, tieferes Characteristren und durch gewandte Effecte reichen Erfolg. — Das Benedix'sche „Lügen“ ist in seiner Erfindung ein neuer Beweis von des Dichters wahrem Verstande für das Lustspiel, die Vermeidung der Fabel ist originell und hübsch geübt, und wenn man auch diese Originalität seinen handelnden Personen nicht immer nachrühmen kann, wenn auch seiner Characteristik — besonders in der Person des nothwendigen Arztes — selbst der Blick der Ausarbeitung fehlt, so find die Charactere doch gesunde Sitten natürlicher Menschen, die dem Darsteller Gelegenheit zu freier, schöpferischer Gestaltung bieten. Schade nur, daß sich in der Entwicklung des letzten Actes eine fast seltsame Nachahmung der Manier zeigt, welche der Verfasser in seinem „Gesängnis“ so glücklich angewendet hat. In den „Geisteskräftigen“ endlich hat derselbe Schreiber sein neuem sein Talent bewährt, mit wenig Aufwand an Mitteln ein recht unterhaltendes Scherzspiel zu schreiben, ohne das dasselbe freilich Anspruch auf künstlerischen Werth machen könnte.

Dürfen wir somit — was die Wahl des Repertoires betrifft — der Direction ein gutes Lob nicht vorenthalten, so müssen wir dasselbe auch den Aufführungen, dem Geiste und Eifer der Darsteller und der Regie, wenn auch mit einiger Beschränkung ertheilen. — Wir können zwar nicht sagen, daß die Gesellschaft des Herrn Bredow sich vor der seines Vorgängers Hr. Döbberlin durch den Besig bedeutender Einzelkräfte auszeichnet — die Theaterfreunde erinnern sich noch mit Vergnügen der Leistungen des Characteristchauspielers und der Liebhaberin im vorigen Winter —; aber das Ensemble im Ganzen ist ungleich besser und umsichtiger zusammengesetzt; die Leistungen einiger anerkannt tüchtigen Schauspieler werden nicht, wie es im vorigen Jahre öfters der Fall war, durch gänzliche Talentlosigkeit, Rohheit oder unanziehlich-gesperrtes Wesen der Uebrigen in Schatten gestellt, selbst die Darsteller untergeordneten Ranges bemühen sich durch Fleiß und Aufmerksamkeit das Geklämmerte zu heben. Und so haben wir denn — wenn wir auch nichts bestimmtes dem im Publikum oft gehörten Wunsch nach Completierung des Personals, besonders des weiblichen, bestimmen müssen — doch trotz dieses Mangels Vorstellungen gehabt, die in recht gutem Ensemble allen billigen Anforderungen entsprachen. Ausgezeichnet in dieser Beziehung waren auf dem Ges-

bierte des Lustspiels die Darstellungen des Lügen, der Eifersüchtigen und zum größten Theil auch die des galanten Abbe, auf dem des ersten Drama die des Hamlet — eine Vorstellung, welche in Anbetracht der ungeschwätzigkeiten von Standpunkt eines Provinzialtheaters aus betrachtet, durchaus Lob verdient —, der Phädra, die noch gehoben war durch das erwünschte Gastspiel der liebenswürdigen Künsterin Frauäulen Schäfer und in welcher auch unsere Schauspieler — mit Ausnahme einiger Episoden — recht Gutes leisteten, und die des Grafen Waldemar, in welcher sich alle Mitspieler befreiten, der ausgezeichneten Leistung des Harkes Hr. von Rekowski Ebenbürtiges zu leisten. — Zell, Don Carlos, das Gefängnis, Stille Wasser sind tief &c., hätten freilich sorgfältigere Vorbereitung, rascheres Ineinandergreifen des Spiels und auch größeren Fleiß mehrerer einzelner Darsteller erfordert, hätten diese Vorstellungen durchgänglich gerechten Anforderungen genügen sollen. Im Ganzen jedoch haben wir mehr Gelungenes, als Mißgeschick gesehen; sehen wir nun noch in Erwägung, daß gerade Schwieriges mit Lob ausgeführt wurde, vertrauen wir, daß die Klagen des Personals ausgefüllt werden, und daß die Regie fortfährt, mit Energie und Umsicht das Ensemble zu bilden und zu leiten, so dürfen wir gewiß der frohen Hoffnung Raum geben, im noch bevorstehenden Theile der Saison recht Erfreuliches von unserer Bühne geleistet zu sehen.

Wie die Oper bisher in diesen Blättern ihren Berichtsteller gefunden hat, so wird auch von jetzt an der übrige Theil der Darstellungen in wöchentlichen Uebersichten zur Besprechung gelangen.

Handels-Nachrichten.

— Leipzig, d. 2. Januar. Die Neujahrsmesse hat vorige Woche begonnen und ist in Eder bereits beendet. Bekanntlich bilden seit den letzten beiden Jahren keine feierliche Messen für diesen Hauptmarkt der sächsischen Mark, welchem Umstande es auch zuzuschreiben ist, daß der Markt so bald geräumt werden konnte, obgleich viele der Hauptartikel fehlten. Schlichter bei ziemlich guter Zeichnung blieb sich im Preise der Mehlartemasse gleich; in einzelnen Fällen wurden sogar einige halber pr. Ctr. mehr bezahlt. Rind- und braune Kalbfleisch holten ebenfalls denselben Preis. Braune und weiße Schafzettel zogen eine Kleinigkeit an. Rostfleisch, braune etwas im Preise gedrückt. Im Uebrigen blieb von gegerbtem Eder nichts am Platz und wurde alles verkauft. Rote Eder konnte sich in Folge der niedrigen Preise des Fabrikates nicht erholen und blieb demzufolge auch Mehlpreise davon unverkauft. In Sachen ging der Verkauf bisher recht leblich. Es schenken zwar auch darin viele Einkäufer; allein auch die Lager sind gering und bei größerem Bedarf eine gute Auswahl kaum zu treffen. Von Einkäufern für Manufakturwaaren sind aus den in der Nähe liegenden Orten mehrere hier und haben auch bereits, wenn auch nicht bedeutend, gekauft. Dagegen find deutsche Großhändler bis jetzt fast nur aus Bayern und Frankfurt a. M. hier. Von Griechen sieht man nur einige, Polen fast noch gar nicht.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 1. bis 5. Januar. Kronprinz: Hr. Graf v. B. a. Bückersrode. Hr. Graf v. d. Schulenburg-Bienenburg a. Bienenburg. Hr. Offizier v. Seeburg a. Rauen. Die Hrn. Kaufm. Jäger a. Elberfeld, Greg a. Glauchau, Herger a. Rön. Wintler a. Hamburg, Kippert a. Breslau. Stadt Zürich: Hr. Rent. v. Wehrhüs a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Griesberg a. Mecklenburg. Hr. Beamter Amroß a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schloß a. Frankfurt, Hermann a. Bernburg, Müller a. Meiningen. Goldner Ring: Hr. Ingen. Rich a. Barmbrunn. Hr. Reich. a. Zücher Rükke a. Frankfurt. Hr. Cand. theol. Bahre a. Waltershausen. Die Hrn. Kaufm. Benne a. Göttingen, Koch a. Berlin, Fischer a. Erfurt. Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Döbel a. Bonn, Müller a. Prag, Ernst a. Wien. Hr. Agent Thomas a. Leipzig. Goldner Löwe: Hr. Pastor Norburg a. Altenburg. Die Hrn. Kaufm. Schiffer a. Chemnitz, Kabe a. Dresden. Dr. Buchdr. Posar a. Berlin. Stadt Hamburg: Hr. Kammerherr v. Gerndheim a. Berlin. Hr. Banv. Liebmann a. Wittenberg. Hr. Zulp. Werner a. Eisenberg. Die Hrn. Kaufm. Goring a. Buzzen, Thiele a. Leipzig. Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Lewy a. Burg, Nieder a. Naumburg, Schind a. Braunschweig. Hr. Bau-Gew. Ernst a. Pöplitz. Dr. Fabrik. Schupp a. Remscheid. Hr. Deton. Jahn a. Borna. Magdeburger Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kürleben a. Bendenleben. Hr. Banddirector Mulandt a. Dessau. Hr. Buchdr. Fröhlich a. München. Die Hrn. Kaufm. Sebert a. Annaberg, Mulert a. Braunschweig, Sealing a. Berlin. Thüringer Bahnhof: Hr. Major v. Stöfel a. Brandenburg. Hr. Polizei-Anwalt Dr. Döngendorf u. Hr. Farber Gabis a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Lessing a. Berlin, Meyer a. Merseburg, Krüger a. Graßnau, Edel a. Magdeburg, Pfeiffer a. Pöß, Meyer a. Frankfurt.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Das Bureau der Bruckdorf-Nietlebener Gewerkschaft befindet sich von heute ab in dem Hause des Herrn Conditor Blau, Gr. Ulrichsstraße Nr. 75, 2 Treppen hoch. Halle, den 1. Januar 1853.

Der Gruben-Vorstand.

In Vertretung: Gernar.

Alle Sorten graue und geschälte Meise und Reifstangen bis zu 12 Fuß verkaufen bei billigster Preisstellung Halle, Weingärten.

Gebr. Eitzsch.

Umzugs halber steht ein guter Wiener Flügel für 65 Rthl. sofort zu verkaufen. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 11, 1 Treppe links.

Taubstummen-Anstalt.

An Weihnachtsgeschenken sind ferner eingegangen: Von v. G. 1 Rthl. Ungen. 1 Rthl. Von den Herren Pastoren Dr. K. in Horburg und Dr. K. in Plossig 1 Rthl. Aus der Büchse 1 Rthl. Hr. K. 13 Rthl. Hr. Kaufm. H. 60 Pf. Pfefferfugen und eine Partie Pfeffernisse. Hr. B. 6 Käftchen, 3 Pennale, Stahlfedern, 2 Pakete Schieferstifte, 2 Dbd. Bleistifte u. 49 Schreibebücher. Von den Parochien Meyersdorf 4 Rthl. 15 Sgr. 7 A. Seeburg 8 Rthl. Saalek 1 Rthl. Kleinleinungen 1 Rthl. 24 Sgr. Von den Gemeinden Badleben 25 Sgr. Kettgenstedt 16 Sgr. und Büschdorf 1 Rthl. Den edeln Wohlthätern sagen wir unsern innigsten Dank.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die wiederholte Bitte, gegen die geehrten Loosinhaber, den noch vorhandenen kleinen Rest der Gewinne von der Verlosung des Jahres 1852 noch vor Ablauf dieses Monats in Empfang zu nehmen. Der Anfang Februar c. etwa noch nicht abgeholt Bestand der Gewinne würde von der An-

stalt als Geschenk betrachtet und den Gewinnen der nächsten Verlosung beigelegt werden. Halle, den 5. Januar 1853.

Plög, Vorsteher der Anstalt.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 11. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Waplerschen Gute zu Unterfarnstedt 3 Stück Pferde, 11 Rindvieh, 19 Schaafe und Hammel, 6 Schweine, Wagen, Pflug, Eggen, Walze, eine Droschke und sämmtliches Federvieh, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mübertrestern zur Fütterung verkauft die Zuckerriederei in Halle.

Mühlen-Verkauf.

Eine sehr vortheilhaft gelegene Del-, Graupen- und Mahlmühle mit Brennerei und Destillation nebst Deconomie soll mit sehr geringer Anzahlung verkauft werden durch **Carl Paegoldt** in Halle.

Außer obigen hat noch viele Wasser- und Windmühlen, groß und klein, zum Verkauf im Auftrag **Carl Paegoldt**.

Seit dem 1. d. Mts. sind bereits wieder 3 schöne Rittergüter zum Verkauf angemeldet bei **Carl Paegoldt**.

Sechs schöne Ziegeleien, viele große und kleine Landgüter, 10 städtische Gasthöfe, davon 2 in Halle, 3 Handlungshäuser, davon 3 in Halle, so wie viele Häuser in und vor Halle sind zu verkaufen durch **Carl Paegoldt**.

Ein praktischer **Deconomie-Verwalter** und ein **Conditorlehrling** finden gute Stellen durch **Carl Paegoldt**.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches auf einem Rittergute die Wirthschaft erlernen will, findet Unterkommen durch **Carl Paegoldt**.

3500 und 2000 \mathcal{R} werden auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht durch **Carl Paegoldt**.

Ein Compagnon mit 500 \mathcal{R} Einlage wird gesucht durch **Carl Paegoldt**.

Eine noch gute Halbhaife, ein Kutschgeschirr und ein gutes Pferd hat zum Verkauf im Auftrag **Carl Paegoldt**.

Mehrere schöne und große Logis mit und ohne Garten vor den Halle'schen Thoren hat zu vermieten in Auftrag **Carl Paegoldt**.

Haus-Verkauf.

Ein zu Eisleben belegen, in gutem Zustande befindliches Haus, worin jetzt Materialhandel betrieben wird, soll wegen Veränderung des Besitzers ehemöglichst verkauft und übergeben werden. Zur Uebernahme des Grundstücks mit Einschluß der Waarenvorräthe würden 800—1000 \mathcal{R} genügen. Nähere Auskunft ertheilt der Priv.-Secr. **Schwennicke** in Eisleben.

Alter Markt Nr. 629 ist das nobel eingerichtete Logis, welches die Frau von **Mechow** benohnt, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres gr. Steinstraße Nr. 131. **Fr. Tacke**.

Eine Wittve in den mittleren Jahren, welche schon mehreren Wirthschaften selbstständig vorgestanden und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom 1. April d. J. ab unter bescheidenen Ansprüchen eine Condition. Desfallige Offerten werden am alten Markt Nr. 552 eine Treppe hoch abzugeben gebeten.

Von Einer Königl. Regierung geprüft und befähigt als Viehkauter, empfiehlt sich hierdurch angelegentlich einem geehrten hierauf reflektirenden Publikum zu geeigneten Aufträgen **Louis Schmidt**, Halle, Strohhof Nr. 2092.

Die einfache Methode, sowie die gewissenhafte Ausübung jeder Operation (selbst **alter Sauen**) wird allen Wünschen entsprechen.

Mein in Unterplösch bei Löbejün belegenes Gut mit einem Areal von ca. 170 \mathcal{M} . (incl. Anpflanzungen), beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige erfahren auf gedachtem Gute das Nähere.
Plösch, den 3. Januar 1853.
Carl Horn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (**Schroedel & Simon**):

Duller's Waterländische Geschichte.

1. Band. 5tes Heft. gr. 8. geh. 25 bis 33 Bogen.
Preis 30 fr. oder 9 Sgr.

Mit diesem Heft liegt der erste Band dieses fast überall mit ungetheilter Auszeichnung begrüßten Wertes vollendet vor. Wir verweisen auf die demselben angebrachten Beurtheilungen.
Frankfurt a. M. **Meidinger Sohn & Comp.**

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

alleiniger Destillateur des

Boonekamp von Mag-Bitter,

empfehlte seinen rühmlichst bekannten **wagenstärkenden Bitter-Extract**, als den feinsten und wohlthwendigsten bisher bekannter Liqueure, der sich sowohl von Seiten der anerkanntesten Herren Aerzte des Vaterlandes als des Publikums einer überaus günstigen Aufnahme erfreut, und ist für Halle und Umgegend bei

Herren Ernst Sonnemann & Sohn zu haben.

Ich beabsichtige meinen in Klein-Badegast gelegenen Gasthof mit bedeutenden Räumlichkeiten, 11 Morgen Acker, guter Weizenboden, einem 2 Morgen großen Garten und einer Schmiede mit guter Nahrung, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtiger können täglich mit mir in Unterhandlung treten.
August Siebelhausen.

Ein **Deconomie-Lehrling** und ein **Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft** werden für ein Rittergut gesucht durch **A. Kinn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Futtermaschinen stehen zu verkaufen bei dem Schmiebmeister **Becker** zu Bessen bei Halle.

Eine meublirte Stube nebst Kammer, nicht zu weit vom Markt ab, wird zum **sofortigen Bezug** zu miethen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am 17. Januar von Neuem beginnenden **Curfus** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
W. Rocco,
Märkerstraße Nr. 455.

Wegen Kränklichkeit will ich mein Haus, kleine Ulrichstraße Nr. 980/81, verkaufen. Es enthält außer dem Wohnhause Stallung zu 160 Schweinen, 3 Keller, Röh- und Brunnenwasser, Bodenraum zu mehr als 100 Wispel Getreide u. s. w. Desgleichen ist das Haus große Klausstraße Nr. 825 mit Laden zu vermieten, nach Umständen auch zu verkaufen.
C. Hänchel.

2 fette Kühe stehen zum Verkauf im **Neumarkt-Schießgraben**.

Rannische Straße Nr. 501 sind 2 **Pianoforte** für 12 \mathcal{R} und 35 \mathcal{R} zu verkaufen oder zu vermieten.

Eine goldene Brosche mit rothen Steinen, wovon 2 fehlen, ist Montag von der gr. Ulrichstraße auf dem Wege nach Wittekind verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Logis von 2 tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschaufes, Bodens und Keller, steht von jetzt an zu vermieten und Dstern zu beziehen. Das Nähere beim Zimmermeister **Taas** Nr. 1737.

Ein gut empfohlener Kutscher sucht möglichst bald eine Stelle. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu verkaufen sind drei Stück **große Cameliensämereibäume**, circa fünf Fuß hoch, die Stämme vier Zoll im Durchmesser haltend, zum Theil blühend im Garten, Mühlgasse Nr. 8, nahe der Wasserkunst in Leipzig.

Alter Markt Nr. 700 steht eine freundliche Wohnung, aus 2 Stuben, Küche, Kammern u. s. w. bestehend, zum 1. April zu vermieten.

Bettfedern-Verkauf.

So eben erhielt ich direct von Prag eine Sendung fein gerissener Bettfedern und Daunnen, und offerire selbige meinen geehrten Abnehmern zu sehr soliden Preisen.

Neue fertige Federbetten, ein-, anderhalb- und zweifachläufig, zum Preise von 11 1/2 bis 22 \mathcal{R} , sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei

W. A. Spritz,
Bett- und Federhändler (früher **Lange**),
Halle, Erdel Nr. 768.

Mit heutigem Tage habe ich das Geschäft, große Steinstraße Nr. 132, welches ich unter der Firma: **Johannes Grohmann** fortführte, aufgegeben.

Für das dem Begründer, wie auch mir geschenkte Vertrauen sage ich meinen herzlichsten Dank, und bemerke ergebenst, daß ich nun mein Geschäft große Ulrichstraße Nr. 23 nur allein fortbetreiben werde.

Durch Erfahrungen im Stande gut und zu den solidesten Preisen zu bedienen, bitte ich zugleich um ferneres geneigtes Wohlwollen.
Halle, den 3. Januar 1853.

Carl Grohmann.

Ein anständiger Herr sucht ein möblirtes Garçon-Logis, zu Dstern beziehbar, in möglichster Nähe der Kleinschmieden.

Gefällige Offerten unter Chiffre **G. Z.** wird **Fr. Ed. Stückrath** anzunehmen die Güte haben.

Eine tüchtige Wirthschafterin mit guten Attesten kann sofort nachgewiesen werden durch Frau **Fleckinger**, gr. Klausstr. Nr. 877.

Ein Kunst- und Gemüsegärtner sucht den 1. Febr. oder 1. März Condition. Offerten nimmt an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, auch lange Zeit einem Ladengeschäft vorgestanden, sucht als Haus- oder Ladenmädchen ein baldiges Unterkommen. Alles Nähere ist durch **Fr. Höfer** im Lazareth auf der Moritzburg zu erfahren.

Deposé d'après les lois.

Approuvé par le gouvernement et les médecins les plus renommés de la patrie et du public.

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

connu sous la devise: Occidit, qui non servat, de H. Underberg-Albrecht près de l'hôtel de ville à Rheinberg, bas Rhin (Prusse).

La renommée bien fondée de cet amer stomacique hollandais me dispose d'autant plus de toute louange, que l'éclat de son d'atit a répandu le nom de Boonekamp of Maag-Bitter de H. Underberg-Albrecht à Rheinberg au-delà de tous les pays de l'Europe.

Outre la qualité estimable qu'il a de fortifier l'estomac, il a été éprouvé comme un excellent préservatif contre beaucoup de maladies causées par l'impureté du sang; et pris avec modération il est un préservatif sûr contre toutes sortes de fièvres, et surtout contre la fièvre froide, la fièvre jaune et cet. Contre les influences fatales du changement de climat mon Boonekamp est recommandable pour les voyages sur mer et surtout pour tous les émigrants.

De même il purge et fortifie l'estomac, ainsi non seulement augmentant l'appétit, mais le rendant, quand il est perdu; — les Constipations ainsi que les Congestions de la Bile disparaissent doucement; — par la qualité, qu'il a de fortifier les intestins, il est aussi utile contre les Crampes d'Intestins, les Coliques et les Hémorroïdes; son emploi empêche les vers de se former et chasse ceux, qui existaient déjà; les maîtres arthritiques, les humeurs nuisibles, dont on doit souvent attribuer la cause à la faiblesse du bas-ventre sont éloignées ou mis hors d'état de nuire; il s'en suit, qu'on en recommande l'emploi dans la Goutte et l'Hydropisie. Grâce à son effet fortifiant pour les genévives il prévient la chute des dents, et pris pour rincer la bouche il raffermi même celles, qui commencent à brailer.

Dans les maladies contagieuses il est un préservatif, et dans les lieux où, par de mauvaises exhalations l'aspiration de l'air peut devenir nuisible et même dangereuse, son emploi est de la plus grande importance; la Mélancolie ainsi que l'Hypocondrie, qui siègent le plus souvent dans le bas-ventre et sont causées par son inactivité disparaissent aussi; c'est alors que la gaieté et la joie reviennent, et cet amer est donc aussi un moyen sûr de parvenir à un grand âge et d'en jouir gaiement.

On se sert en général de ce Maag-Bitter dans les cas suivants en prenant 1 ou 2 cuillerées 3 ou 4 fois par jour, savoir: 2 cuillerées le matin, en se levant; 3 une ou deux heures avant le dîner et deux en se couchant. Aux Dames cette liqueur est aussi recommandable prise à petites cuillerées.

La dose ou quantité dépend des circonstances d'après lesquelles elle peut et doit être augmentée ou diminuée.

Si l'on verse quelques gouttes de ce Maag-Bitter dans de l'eau-de-vie, du cognac, du rhum ou du vin on obtient une liqueur des plus agréables et des plus bienfaisantes. C'est aussi dans de l'eau sucrée une boisson très-rafraîchissante et ainsi excellente pour les enfants. Le Maag-Bitter, quand on le prend le matin en se levant ou le soir en se couchant, est une des liqueurs les plus délicates et les plus bienfaisantes, qui soient connues jusqu'à présent.

Ce Maag-Bitter ayant été reconnu comme si efficace et beaucoup de personnes s'en étant servies avec les meilleurs résultats, (on peut montrer une masse d'excellents certificats), il est devenu un remède domestique indispensable et afin que chacun puisse en faire usage, on en a mis le prix aussi bas que possible.

Pour réputer le bruit mal fondé, que la préparation et la vente exclusive du Boonekamp méritaient interdites par les autorités de la police sanitaire, parce qu'il contenait des ingrédients de médecine, dont la préparation et le débit ne seraient permis qu'aux pharmaciens selon les ordonnances de la Police sanitaire et pour rassurer le Public je déclare, que les arrêts prononcés en ce sens en première Instance par la Cour de justice criminelle de Rheinberg et de Wetzlar ont été annulés par les arrêts de la seconde Chambre d'appel de Clèves en date du 21. Mai 1852 et par le Sénat criminel d'appel de Hamm en date du 2. Juin 1852, par lesquels arrêts non moins que par la concession du gouvernement de Dusseldorf il m'a été adjugé et permis la libre préparation et la vente exclusive du Boonekamp of Maag-Bitter. D'après les arrêts de ces deux cours de justices de la province rhénane et des anciennes provinces de la Prusse le Boonekamp of Maag-Bitter est point une liqueur, dont la préparation d'après les décrets de la Police sanitaire est exclusivement réservée aux pharmaciens; au contraire il a été prononcé, que quoiqu'il ait la qualité d'une médecine, le Boonekamp of Maag-Bitter est pourtant exclu de toute persécution pénale et surtout du §. 345 n. 2. du nouveau Code pénal des états de Prusse et en conséquence j'ai obtenu la permission libre de le distiller, vendre, envoyer et recommander partout.

Ce Boonekamp of Maag-Bitter est seulement fabriqué par H. Underberg-Albrecht, Distillateur et se vend chez lui, vis-à-vis l'hôtel de ville à Rheinberg, province Rhénane (Prusse) comme chez tous ses Correspondans de l'Allemagne et des pays étrangers.

Le prix est de 25 Silbergros par bouteille de 1/2 litre — par demi-bouteille 15 Sg. et par Flacon 7 1/2 Sg. — dans les pays étrangers les prix sont un peu plus hauts à proportion du port et des droits d'entrée. — Ceux qui voudront en avoir un dépôt, recevront un rabais proportionné. Toutes les lettres, qui me seront adressées à ce sujet doivent être affranchies.

On ne doit regarder les bouteilles comme véritables que quand s'y trouve l'Étiquette imprimée de l'autre côté de cette feuille. Ces bouteilles sont en outre cachetées avec le timbre qui est sur l'étiquette avec les mots:

H. Underberg-Albrecht à Rheinberg, Seul Distillateur du Boonekamp of Maagbitter.

La médecine viscérale obtenue par la distillation d'esprit rectifié de vin et d'Arac et préparée par Mons. H. Underberg-Albrecht de Rheinberg avec la devise: Occidit qui non servat, consisté, d'après la formule qui m'a été montrée en ingrédients médicinaux aussi efficaces que bien choisis et se distingue de beaucoup d'autres semblables et faits pour fortifier l'estomac et la digestion en cela que par son emploi modéré il n'excite pas le système vasculaire et ne produit pas de constipation. Il peut donc être bien employé dans les circonstances comme un remède excitant et accélérant la digestion avec les meilleurs résultats.

Bonn, Juin 1851. Monsieur Underberg-Albrecht m'a montré la composition et la préparation d'une liqueur qu'il appelle Boonekamp of Maagbitter. J'ai vu d'après cette communication que ce Boonekamp of Maagbitter ordinaire, et des extraits semblables en ce qu'il contient des ingrédients qui excitent et facilitent les selles, favorisent la sécrétion de l'urine et aiment l'action du système nerveux.

Dr. Harless, Conseiller secret de la Cour et Professeur.

Bonn, Juin 12, 1851. Le Boonekamp of Maagbitter que Mons. H. Underberg-Albrecht de Rheinberg m'a montré et qui est marqué de la devise: Occidit, qui non servat, est composé d'ingrédients, qui ne sont pas nuisibles à la santé. L'emploi modéré de cette liqueur stomacique, aussi bien pris pur, qu'avec du vin, de l'eau ou d'autre boisson est recommandable à beaucoup d'égards et mérité d'être préféré à beaucoup d'autres.

Dr. Albers, Professeur.

Bonn, Juin 12, 1851. Sur la demande de Mons. H. Underberg-Albrecht à Rheinberg le sousigné a examiné avec exactitude et en regardant la composition communiquée, le Boonekamp of Maagbitter, dont il a obtenu, quant à sa composition, son efficacité et son effet le résultat que voici: Cette liqueur consiste en ingrédients aussi bien choisis, que salutaires et efficaces, et son emploi modéré n'a aucune influence nuisible. L'effet de cette liqueur est de fortifier l'estomac, dans quelques circonstances elle est antispasmodique et doucement résolutive. Son emploi modéré peut donc être bien recommandé contre la faiblesse d'estomac et l'inertie des organes digestifs et dans les constipations non phlegmatiques. Orsoy, Juin 1851.

Dr. Bucker, Médecin sanitaire royal du district.

Dr. Erockerkhoff, Docteur-Médecin, Chirurgien et Accoucheur.

REGISTERED BOONEKAMP-BITTER

known under the devise: Occidit, qui non servat, entered according to LAW and approved by the Royal Prussian Medical Board, H. Underberg-Albrecht near the town house at Rheinberg low Rhine (Prussia).

Scarcely was this efficacious Bitter discovered, when it became known far and near, and esteemed as a Purifier of the Blood, and an advantageous remedy against fever; this arose from natural results, because experience teaches, that by its use the excited blood is calmed and the fever quickly abates; namely such was the effect in intermittent fevers.

From this quality it must therefore result, that the demand for it increased, and daily continues so to do in a remarkable degree. Constipation, as also Bile are relieved by gentle purging; by strengthening the bowels it acts favorably on Wind, Cramp, or Colic. — The production of Worms ceases with the use of this Bitter and those already existing are removed; — Gout, unnatural accumulation of Damps, which often arise from weakness in the abdomen, are removed, or eased, therefore it is to be recommended in cases of Gout or Dropsy. — On account of its strengthening effects on the Gums the teeth are prevented from falling out, and even loose teeth become firm, by washing the mouth with this Bitter.

It is a protection against contagious diseases, and in places where the evaporation, and respiration of the air may be detrimental or dangerous the use of this Bitter may be of the greatest importance. Melancholy, or Hypochondria, which mostly have their seat in the Bowels, and arise from Sluggishness in the functions, are also removed, cheerfulness and Gaiety return and this Bitter is therefore a sure remedy to attain a merry old age.

This Stomach Bitter is to be used in all the above mentioned cases, by taking 3 or 4 times a day one, or two, table spoonfuls, namely 2 Table spoonful on rising in the morning, 2 D. an hour or two before Dinner, and 2 more on going to bed. The dose must be increased or diminished according to circumstances.

If you put a few drops of this Bitter in Brandy, Rum, Gin or Wine, it produces a most agreeable and beneficial cordial. A few drops in a glass of sugar and water, makes a refreshing draught.

As this Bitter has been proved by experience to be so sanative, and so many have used it with the best result (see adjoined certificates) it has now become an indispensable article in a house and the prices are purposely so moderate, that it may be used by the multitude.

This Boonekamp Stomach Bitter is only made by H. Underberg, Distillery and is sold by him, in his house opposite the Townhall at Rheinberg, Rhine Province, Germany, as also at his agent's at home and abroad. Directions for using the above are given with each bottle either in the Dutch, French, English, or German languages, which may be required. The price of each bottle of about a pint & a half 2 s. 6 d. half ditto 1 s. 6 d. Those only are genuine which are signed with my own hand, and seal on which is (L. S.) H. Underberg-Albrecht in Rheinberg, Sole Distiller of Boonekamp-Bitter.

Dusseldorf Imprimerie de H. Voss.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 4. Halle, Donnerstag den 6. Januar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: den bisherigen Herzoglich schleswighischen Ober-Gerichtsrath Kamphöfer, zur Zeit in Kiel, zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen. Der Präsident der Ersten Kammer, Graf von Rittberg, ist Glogau hier angekommen.

Den Sylvesterabend haben sämtliche Mitglieder des Königsdienstes bei dem König in Charlottenburg zugebracht. Den Neujahrsdienst hielt der Hofprediger Strauß ab. Nachmittag fuhr der König nach Potsdam, wo in dem Schlosse das gesammte Offizierscorps, die Spitzen der Behörden u. s. w. zur Gratulations-Kour sammelt waren. Gleichwie der Gemeinderath, so hat auch der Magistrat Berlins an dem Könige Gratulations-Adressen an den König gesendet. Unter den Glückwünschen sind die gleichbedeutend überbracht worden. Das Ordensfest ist am 1. d. M. stattgefunden.

Die Vereinigung der Ober-Tribunale ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Staatsanwalt wurde ernannt. Die öffentliche Sitzung mit dem neuen ernannten Ober-Tribunal-Chief-Präsidenten des Herrn v. Waldbott ist am 1. d. M. im ganzen vollen Besatze aufrecht zu erhalten. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Bei der Präsidentschaftswahl ist die Kandidatur von Waldbott als Vizepräsidenten angenommen worden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Die Präsidentschaftswahl ist am 1. d. M. stattgefunden. Der Herr v. Waldbott ist am 1. d. M. zum Präsidenten ernannt worden.

Aus Thüringen. Die Einnahme auf der Thüringer Bahn hat sich dieses Jahr um mehr als 165,000 Thlr. gesteigert, so daß man allgemein hofft, die Aktien werden nächstes Jahr auf Pari kommen.

Die Mißstände auf der Thüringer Bahn, herbeigeführt durch die Weigerung der Direktion der kurhessischen Bahn, mit ihren Zügen die in dem Weimarschen Grenzorte Gerstungen anlangenden Reisenden einige Stunden daselbst liegen bleiben mußten, sind mit dem Anfange dieses Jahres bis zu einer tragikomischen Höhe geführt worden. Es fahren nämlich die Hefsen vom 1. d. M. an den letzten, früh von Karlsruhe und Mittags von Frankfurt a. M. abgehenden Zug, mit welchem man in Eisenach Abends anlangte, nur bis zu dem kurhessischen Flecken Nebra, kehren dann den andern Morgen darauf nach Kassel zurück, so daß die Reisenden in jenem Neste bis Morgens 10 Uhr, wo der Nachtzug von Frankfurt a. M. kommt, ausharren müssen.

München, d. 28. December. Beim Antritt seines Ministeriums hatte der jetzige Minister des Innern ein Rundschreiben an die Regierungspräsidenten erlassen, worin er sie namentlich auffordert, die Presse streng zu überwachen. Das Rescript ist nicht ohne Frucht geblieben. Während bis dahin die Beschlagnahmen auf die Redaktions- und Expeditionslokalitäten und die Post beschränkt gewesen, dehnt man sie nun auch auf das Museum und den Leseverein aus, eine Ausdehnung, die mit unserer Pressegesetzgebung darum nicht in Einklang steht, weil selbst bei erfolgter Verurtheilung Drucksachen nicht mit Beschlagnahme belegt werden können, welche in Privatbesitz übergegangen, und Museum wie Leseverein nach unserer Vereinsgesetzgebung als Private zu betrachten sind. — Die streng katholische, wenn nicht ultramontane Partei in Baiern erlebt eine Freude. Zum Erzieher des Kronprinzen Ludwig ist einer ihrer bedeutendsten Anhänger erwählt worden, Domprediger Rinecker, ein Schwager v. Abels. Der frühere Prinzenenerzieher, Dompfaff Reindl, muß ihm Platz machen, weil er nicht streng genug in seinen Ansichten ist.

München, d. 29. Decbr. Der K. Universitätsprofessor und Conservator des chemischen Laboratoriums, Dr. v. Liebig, wurde sammt seinen Nachkommen in die Adelsmatrikel bei der Freiherrnkategorie aufgenommen.

Hamburg, d. 30. December. Mit jedem Jahre gewinnt Hamburgs Handel und Schiffahrt an Bedeutung, wie aus der Zunahme der unter Hamburger Flagge fahrenden Seeschiffe zu ersehen ist, deren Zahl laut dem neu ausgegebenen Verzeichnisse im laufenden Jahre um 24 Stück mit einer Tragkraft von 3388 Commerzlast à 6000 Pfd. vermehrt worden ist. Während am Schlusse des vorigen Jahres die Hamburger Rhederei nur 345 Seeschiffe mit zusammen 34,240 Commerzlast zählte, ist sie in diesem Jahre auf 369 Schiffe mit 37,628 Commerzlasten gestiegen. Außerdem besitzt Hamburg noch viele kleine Fahrzeuge, die keine Nummerflagen haben und daher nicht angegeben werden. 269 von diesen Schiffen sind bekupfert und 25 haben Zinkbeschlag. Die meisten Schiffe (26) haben die Herren S. C. Godeffroy u. Sohn, die zumeist zwischen hier und Australien fahren; Herr R. M. Romann hat 14 Segel- und 2 Dampfschiffe. Die 14 Segelschiffe vermitteln den Transport zwischen hier und Nordamerika und die beiden Dampfschiffe zwischen hier und England. Der Preussische General-Consul W. D'Swald hat 7 Schiffe. Der Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft gehören 4 Schiffe, der Grönländischen Actien-Gesellschaft gehören 3 Schiffe, der Nord- und Südamerikanischen Schiffahrt-Gesellschaft gehören 2 Schiffe und 1 wird verwendet zur Hamburg-Brasilianischen Packetfahrt, welche Linie erst in diesem Jahre gegründet worden. Im Ganzen sind es 25 Packettschiffe, welche die verschiedenen Hamburg-Ameri-

